

## BEGRÜSSUNG: Peter Wissmann, Verwaltungsratspräsident der Effingerhof AG

# «Nutzen Sie diese Chance!»

Mit einer flammend vorgetragenen Ansprache bekannte sich Peter Wissmann zur Effingerhof AG und zu deren Wirkungsfeld.

Peter Belart

Fast genau 150 Jahre nach der Gründung des Unternehmens am 1. Mai 1864 fanden sich viele Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verbänden und Teilen der Kundschaft im Brugger Rathaussaal ein, um zusammen mit dem Verwaltungsrat und einigen ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeitenden dieses Jubiläum zu feiern. Immerhin galt der Geburtstag der ältesten Firma unserer Region, die nach wie vor ihrer ursprünglichen Geschäftsausrichtung nachlebt. Sie nahm ihre Tätigkeit auf, lange bevor der elektrische Strom in Brugg eingeführt wurde, lange vor der Eröffnung der Bahnlinie nach Basel, als es noch kein Telefon und kein Auto und erst recht noch kein Flugzeug gab. Peter Wissmann liess diese ferne Vergangenheit anklängen und sagte geheimnisvoll, man erwarte noch



Die geladenen Gäste verfolgen gespannt, was die Redner zum Jubiläumsanlass zu sagen haben

Bilder: pbe

heute Besuch aus dem Damals. «Warten wir mal ab ...»

### Ein modernes Media-Zentrum

Wissmann gab nun einen Überblick über das Dienstleistungsangebot der

modernen Effingerhof AG sowie über die strategische Stossrichtung, die einen gesunden Geschäftsgang auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten gewährleisten soll. «Aus der einstigen Buchdruckerei, Papeterie

und Buchhandlung hat sich ein modernes Media-Zentrum entwickelt. Unsere Mitarbeitenden leben Werte wie Fachkompetenz, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit.» Und direkt zu den Kunden sagte Wissmann: «Un-

sere Mitarbeitenden sind tagtäglich bereit, Ihnen gerne zu dienen, Sie zu beraten, Ihnen zu helfen, Ihre Bedürfnisse mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot zu decken. Davon können Sie profitieren. Nutzen Sie diese Chance weiter!»

### Weit gereiste Gäste

Mitten in die Versammlung kam aus zunächst nicht erkennbarem Grund Bewegung. Doch dann traten von hinten mit Ida und Friedrich Effinger die beiden angekündigten Reisenden aus der Vergangenheit hervor. In der Absicht zu erfahren, wie sich das von ihnen gegründete Unternehmen weiterentwickelt hat, hatten sie sich entschlossen, anlässlich des Geburtstags in ihr Brugg zu reisen. Mit launigen Worten berichteten sie vom Dort und vom Damals, aber auch von ihren ersten Eindrücken in der Gegenwart. Zum Gaudi der Anwesenden verwickelten sie den Stadtmann in ein listenreiches Gespräch, bevor sie die beiden ganz «zufällig» anwesenden Instrumentalisten dazu aufforderten, die Gäste musikalisch zu unterhalten. ●

### GRUSSWORTE

Urs Hofmann, Regierungsrat

## «Und immer höchste Qualität»

Als Vorsteher des Departements Volkswirtschaft würdigte Urs Hofmann die Firma Effingerhof AG in ihrer geschichtlichen und gegenwärtigen Bedeutung.



VR-Präsident Peter Wissmann und Regierungsrat Urs Hofmann



Ida Effinger präsentiert ganz stolz den von ihrem Mann Friedrich erstellten Bauplan der Zeitmaschine



Stadtmann Daniel Moser (Mitte) in angeregtem Gespräch mit Ida und Friedrich Effinger

pbe. In der Folge zitieren wir aus der regierungsrätlichen Ansprache einige teilweise gekürzte Kernpassagen, die keiner weiteren Erläuterung bedürfen.

«Die wechselvolle, aber erfolgreiche Geschichte des Effingerhofs ist eng verknüpft mit der Wirtschafts- und Industriegeschichte der Stadt Brugg. Die Ansiedlung der neuen Druckerei läutete die eigentliche industrielle Gründerzeit in Brugg ein. In den 1860er-Jahren drohte man endgültig den Anschluss an die moderne Zeit zu verlieren – sowohl wirtschaftlich, verkehrstechnisch als auch demografisch. Erst die Gründung der Effinger, Wild & Comp. führte für Brugg die Trendwende ein. Heute muss sich der Standort Brugg nicht mehr verstecken. Hier prosperieren Wirtschaft und Wissenschaft, vom neuen Campus der FHNW über international tätige Firmen wie die Kabelwerke Brugg bis hin zu fast 700 KMUs.»

### Die digitale Revolution

«Die wirklich grosse Herausforderung für ein Druck- und Verlagsunternehmen ist die digitale Revolution. Die Digitalisierung hat dieses Gewerbe gänzlich umgekrempelt. Die Effingerhof AG hat diese Klippen gemeistert, weil sie sich auf die unternehmerischen Kardinaltugenden eines KMU besonnen hat. Sie hat Bewährtes weitergeführt und gepflegt, Neues aufgenommen und weiterentwickelt, sie hat ihr Angebot diversifiziert und die sich wandelnden Ansprüche der Kundschaft nicht aus den Augen verloren: Tradition, Innovation und immer höchste Qualität.»

«Sie sind Ihrem Kern- und Urgeschäft treu geblieben: dem Verlagswesen und dem Qualitätsdruck. Und Sie haben sich Ihre starke Bindung, Ihre Verwurzelung am Standort Brugg bewahrt.»

«Anders als noch 1864 im Zeitalter der Druckerpresse, wagt heute niemand mehr eine Prognose auch nur schon für die nächsten zehn Jahre. Wohin die Reise geht und wie sich



Peter Wissmann bat Daniel Knecht (Präsident AIHK) um einige spontane Grussworte



Ida und Friedrich Effinger, die beiden Besucher aus der Vergangenheit, erzählen mit Witz und Charme von ihren Erfahrungen in der Brugger Gegenwart

die Wirtschaft und gerade Ihre Branche technologisch entwickeln wird, kann niemand voraussagen. Von den nächsten 150 Jahren ganz zu schweigen. Aber: Die Effingerhof AG hat eindrücklich bewiesen, dass sie zukunftsfähig war, ist und bleiben kann.»

Daniel Moser, Stadtmann von Brugg

## «Ideen, Leidenschaft und Konstanz»

Daniel Moser schuf in seiner Kurzansprache eine Verbindung zwischen der Effingerhof AG und der Stadt Brugg.

pbe. Wie man es von ihm kennt, beschränkte sich Stadtmann Daniel Moser nicht darauf, einige freundliche und sehr ernsthafte Gedanken in Worte zu fassen; er erzeugte auch Heiterkeit, setzte einige Pointen und vermittelte damit einen Aspekt, der für das Gedeihen

einer Firma wohl ähnlich wichtig ist wie Fleiss und Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit und all die andern Tugenden.

### «Sie gehören zusammen»

Moser überbrachte zunächst aber die Grüsse und die Glückwünsche des Stadtrats und sagte: «Es ist uns eine grosse Freude, eine traditionelle wie auch moderne und innovative Firma hier bei uns zu wissen. Der Effingerhof und die Stadt Brugg dürfen in einem Zug genannt werden. Sie gehören zusammen!»

«150 Jahre ist eine lange Zeit», sagte Moser. «Vieles hat sich in der Welt und hier in Brugg verändert. Manches aber auch nicht.» Und nun löste der Redner Heiterkeit aus: «Die Aare fliesst hartnäckig immer noch in die gleiche Richtung. Der Schwarze Turm ist noch immer nicht richtig schwarz. Und der Bahnhof heisst immer noch Brugg, im Gegensatz zum Fachhochschul-Campus, der mit Brugg-Windisch angeschrieben ist – vielleicht ein unterschwelliges Zeichen.» Moser charakterisierte die Brugger Eigenart als traditionsbewusst, aber

trotzdem erstaunlich weltoffen. Und er knüpfte an: «Die Weltoffenheit und die Innovation von damals führen uns heute zu diesem erfreulichen Festakt zusammen. Ideen, Leidenschaft, Konstanz und der Wille, am Ball zu bleiben, aber auch der Erfolg durch Leistung und Engagement haben immer noch – je länger je mehr – grosse Bedeutung. Diese Eigenschaften wünsche ich auf alle Fälle all jenen Menschen, die jetzt und in Zukunft am Erfolgsmodell und an der Idee der Gründerfamilie Effinger weiterarbeiten. Bleiben Sie sich und uns treu!»

Daniel Knecht, Präsident AIHK

## «Jugend und Schläue»

Mit seinen launig vorgetragenen Worten zeigte Knecht die Bedeutung von Kindheitserlebnissen auf – und was daraus zu lernen ist.

pbe. Spontan hatte sich Daniel Knecht bereit erklärt, als Präsident

der Aargauischen Industrie- und Handelskammer ebenfalls einige Worte an die anwesenden Gäste zu richten. Knecht skizzierte zuerst «seiner» Vereinigung, deren Ursprünge sogar noch über das Geburtsdatum der Effingerhof AG hinausreichen, auch wenn die eigentliche Gründung erst später erfolgte. Alter hin oder her: «Als Firma ist es wichtig, immer jung zu sein, offen für Neues – und auch mit der notwendigen Schläue.» Zu diesem letzten Punkt erzählte Knecht eine Episode aus seiner Jugendzeit. Damals wurden Teile des Effingerhofs umgebaut. Daniel entdeckte im Bauschutt ein Buch, das offenbar vergessen worden war. Er hob es auf und nahm es mit heim: Reinecke Fuchs, die Geschichte des überaus schlaun Tiers, das sich aus jeder noch so misslichen Situation zu befreien versteht und am Schluss gar zu hohen Ehren kommt. «Ich habe das Buch wie einen Schatz gehütet», sagte Knecht, «und ich wünsche Ihnen und der Effingerhof AG also nicht nur Jugend, sondern eben auch die für den Erfolg notwendige Schläue.»